

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 68 (2010)
Heft: 359

Artikel: Ein wenig Beachteter feiert Geburtstag : 100 Jahre BB Vulpeculae
Autor: Schirmer, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wenig Beachteter feiert Geburtstag

100 Jahre BB Vulpeculae

■ Von Jörg Schirmer

Ein kaum beachteter Veränderlicher im Sternbild Füchschen (*Vulpecula*) hat Geburtstag. Er feiert im August den hundertsten Jahrestag seiner Entdeckung. Grund genug, sich einmal um ihn zu kümmern.

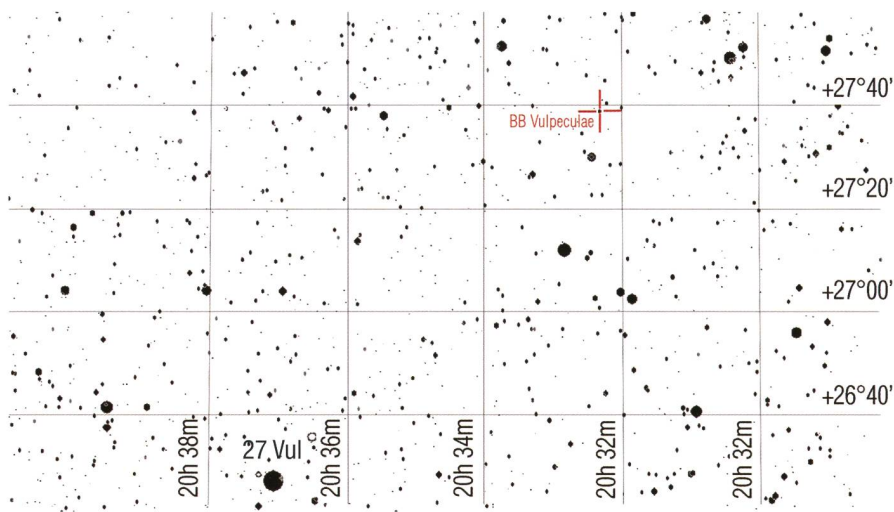


Abb. 1: Aufsuchkarte für den Veränderlichen BB Vul. Als Ausgangspunkt kann der Stern 27 Vul dienen. Der Offene Sternhaufen NGC 6940 ist wegen der sternreichen Umgebung eher unauffällig und daher als Startpunkt nicht zu empfehlen. Hinter dem ersten „B“ von BB Vul verbirgt sich ein Stern 12. Grösse. Da Guide8 in diesem Gebiet Lücken aufzuweisen scheint, sollte man auf eine Aufnahme der Gegend im Aladin sky atlas (Java erforderlich) oder Aladin previewer zurückgreifen. Beides ist unter <http://simbad.u-strasbg.fr/simbad/> nach Eingabe des Veränderlichennamens erreichbar.

Im BAV-Forum erschien vor einiger Zeit eine Mitteilung über die Neugestaltung der Funktionalität der «Lichtenknecker Database of the BAV» (Datenbank für Bedeckungsveränderliche). Dabei wurde unter anderem die neue Statistikfunktion erwähnt. So kann man sich die Veränderlichen jetzt auch nach dem Datum ihrer letzten Beobachtung sortiert anzeigen lassen. In diesem Zusammenhang zeigte sich der Stern BB Vul (J2000 RA. 20h 32m 19.5s Dek. +27° 39' 44") (Abb. 1) als Spitzenreiter, weil für ihn als erstes und letztes Beobachtungsdatum der 5. August 1910 angegeben wird. Das machte mich neugierig und ich schaute in der zugehörigen Beobachtungsliste der Datenbank nach und fand dort den Eintrag: *Minimum [HJD]: 2418889.41, Fotome-*

trie: P, Beobachter: P. PARENAGO, Quelle: PZ 4.134. Somit hatte wohl P. PARENAGO die Veränderlichkeit des Sterns auf einer fotografischen Platte vom 5. August 1910 entdeckt und dies 1933 in der Zeitschrift *Pereennyje Zvezdy* (Veränderliche Sterne) veröffentlicht. Die Aufnahme konnte er nicht selbst belichtet haben, da er zu dem Zeitpunkt erst vier Jahre alt war. Neugierig geworden, suchte ich im Internet nach der entsprechenden Ausgabe von PZ in der Hoffnung, dass sie schon digitalisiert vorläge. Dem war aber nicht so. Zurzeit bekommt man nur neuere Ausgaben. Also suchte ich als Nächstes in der riesigen SIMBAD Astronomical Database (Straßburg) nach vorhandenem Material zu BB Vul. Dort fand ich sieben Literaturhinweise, von

denen einige auf frei verfügbare Artikel verweisen. Die älteste Quelle sind die *Astronomischen Nachrichten*, Bd. 249, Nr. 5967: «Benennung von veränderlichen Sternen», P. GUTHNICK, R. PRAGER, 1933.

In dieser Ausgabe werden neben dem Namen BB Vul die Koordinaten sowie die maximale und minimale Helligkeit angegeben (12.5 / 13.2 / ph), eine Periode wird nicht genannt. In der Fussnote erscheint der Vermerk «Algolart» sowie ein Verweis auf die Fussnote für V345 Cygni. In dieser steht, dass Beljawsky den Stern auf Simeiser Platten entdeckt hat und ihn als Bedeckungsveränderlichen eingeschätzt hat. Dazu kommt noch der Quellenverweis [NNVS 4.23 (37, 1932)]. Diese Quelle ist aber im Internet ebenfalls nicht verfügbar.

Nachdem nun zum zweiten Mal am Ende einer Spur eine russische Veröffentlichung stand, schrieb ich kurzentschlossen eine Email an Dr. SAMUS vom Sternberg Institut in Moskau. Er gibt mit seinem Team den GCVS (General Catalog of Variable Stars) heraus. Ebenso ist er Herausgeber von PZ und damit der richtige Ansprechpartner in dieser Sache. Schon am nächsten Tag lagen die Kopien der gesuchten Artikel sowie ein freundliches Begleitschreiben im Posteingang. Nach einigen weiteren, klärenden Emails stellte sich die Angelegenheit folgendermassen dar:

PARENAGO ist demnach nicht, wie zunächst von mir vermutet, der Entdecker der Veränderlichkeit von BB Vul, sondern hat diese vermittels einer Fotoplattenserie bestätigt (Abb. 2), die von verschiedenen Beobachtern am Moskauer Observatorium aufgenommen worden war. Von 47 Aufnahmen zwischen dem 21. Oktober 1895 und dem 20. August 1911 konnte er den Stern auf 16 Platten ausmessen. Nur am 5. August 1910 zeigte sich der Stern mit 13,2 mag im schwächsten Licht. Diese Platte wurde von I. KAZANSKY aufgenommen, einem Beobachter, über den auch Dr. SAMUS nichts bekannt ist. Auch auf der Platte vom 18. September 1909 befand sich der Stern im geschwächten Licht, aber immerhin noch 0,2 mag von der Minimumshelligkeit entfernt. Bei der Bestätigung im Dezember 1932 bekam der Stern von PARENAGO die vorläufige Bezeichnung SVS 303 (Soviet Variable Star) und die Bemerkung Algolart. Der eigentliche Entdecker aber ist S. BELJAWSKY, der den Lichtwechsel

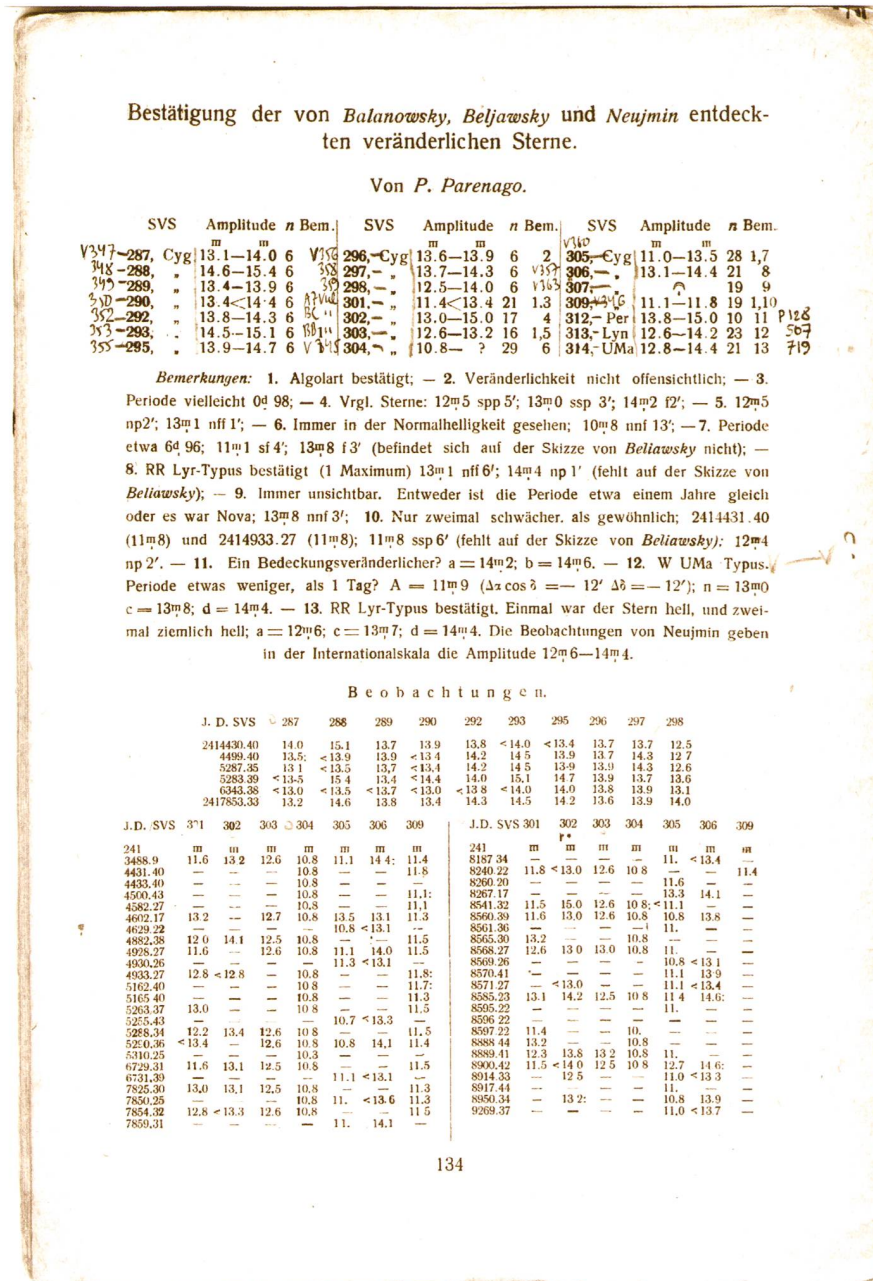


Abb. 2: Der Anfang des Beitrages von Paul Parenago in PZ 4.134, in dem er unter anderem auch die Veränderlichkeit der von Beljowsky entdeckten Sterne bestätigt. Hinter der Bezeichnung SVS 303 verbirgt sich der uns interessierende BB Vul.

des Sterns auf einem Plattenpaar der Sternwarte Simeis (Krim) vom 10. September und 8. Oktober 1931 bemerkte und dies 1932 veröffentlichte (Abb. 3). Dabei fand er noch acht weitere Veränderliche. Der heute als BB Vul bekannte Veränderliche wurde von ihm als Nummer 3 vermerkt. Obwohl nur zwei Platten vorlagen, stufte er den Stern als Bedeckungsveränderlichen ein. Den nächsten zugänglichen Hinweis auf BB Vul fand ich bei J. SAHADE, F. BERON DAVILA: «Eclipsing Variables in Galactic Clusters» in ANNALES D'ASTROPHYSIQUE, Vol. 26,

S. 153 ff, 02/1963. Dort wird der Stern als Mitglied in dem offenen Sternhaufen NGC 6940 erwähnt. Die Veränderlichkeit wurde anscheinend nicht weiter überprüft, da in der beigefügten Tabelle bei den Elementen lediglich ein Strich eingetragen ist. Mit der Veröffentlichung des Aufsatzes «New GCVS Data for Selected Volume III Variables» von ANTIPIN, S. V.; PASTUKHOVA, E. N.; SAMUS, N. N. im IBVS 5613 (Information Bulletin On Variable Stars), März 2005, gibt es die lang ersehnten Informationen für den praktischen Beobachter. In

dieser Arbeit haben die Autoren 49 im GCVS eingetragene Veränderliche mit Daten aus dem ROTSE-1- und ASAS-3-Katalog überarbeitet. Dadurch konnten rund 73 Jahre nach der Entdeckung auch für BB Vul endlich passende Elemente herausgegeben werden:

- Typ: EA,RS
- Epoche: JD hel. 2451345.913
- Periode: 0.93892 d
- Helligkeit: 12.0 – 12.7 mag V
- Bemerkung: 1RXS source

Mit diesen Werten können wir für BB Vul ein Hauptminimum am 3. August 2010 um 00:28 Uhr MESZ berechnen und hoffentlich auch erfolgreich beobachten. Man sollte so früh wie möglich mit der Beobachtung beginnen, weil über die Dauer der Bedeckung noch keine Werte vorliegen. Der Minimumszeitpunkt verfrüht sich dann von Nacht zu Nacht um rund 88 Minuten. Der Stern steht damit für die weitere Beobachtung ausreichend oft in günstiger Position. Wer mehr tun möchte, sollte den Stern in jeder guten Nacht beobachten und kann so im Laufe der Sichtbarkeitsperiode eine komplette Lichtkurve zusammetragen.

Während der Nachforschungen zu dieser Arbeit konnte ich BB Vul bereits in drei Nächten für wenige Stunden beobachten. Dabei gelang mir am 24. Mai die Dokumentation des Nebenminimums (Abb. 4). Die Folgebeobachtung in der nächsten Nacht zeigte, dass es eine Tiefe von rund 0,25 mag hat. Die Werte aus dem IBVS gestatteten mir nun auch die Konstruktion einer Phasenlichtkurve. Dazu bildete ich die Differenz zwischen meinem Beobachtungszeitpunkt (ebenfalls als JD hel. = heliozentrisch korrigiertes Julianisches Datum angegeben) und der gegebenen Epoche und teilte das Ergebnis durch die Periode. Damit erhielt ich die Anzahl der bisher durchlaufenen Perioden. Der Nachkommanteil dieses Wertes ist die Phase. Der Phasenwert kann sich demnach nur zwischen 0 und 1 bewegen. In diesem Fall habe ich das Sternsystem im Bereich der Phase 0.5 beobachtet, also praktisch zur Halbzeit. Die Auffindung eines gut beobachtbaren Nebenminimums an dieser Stelle beweist die Richtigkeit der Vermutung von Beljowsky und PARENAGO, dass es sich bei BB Vul tatsächlich um ein Bedeckungsternsystem der Algolart handelt.

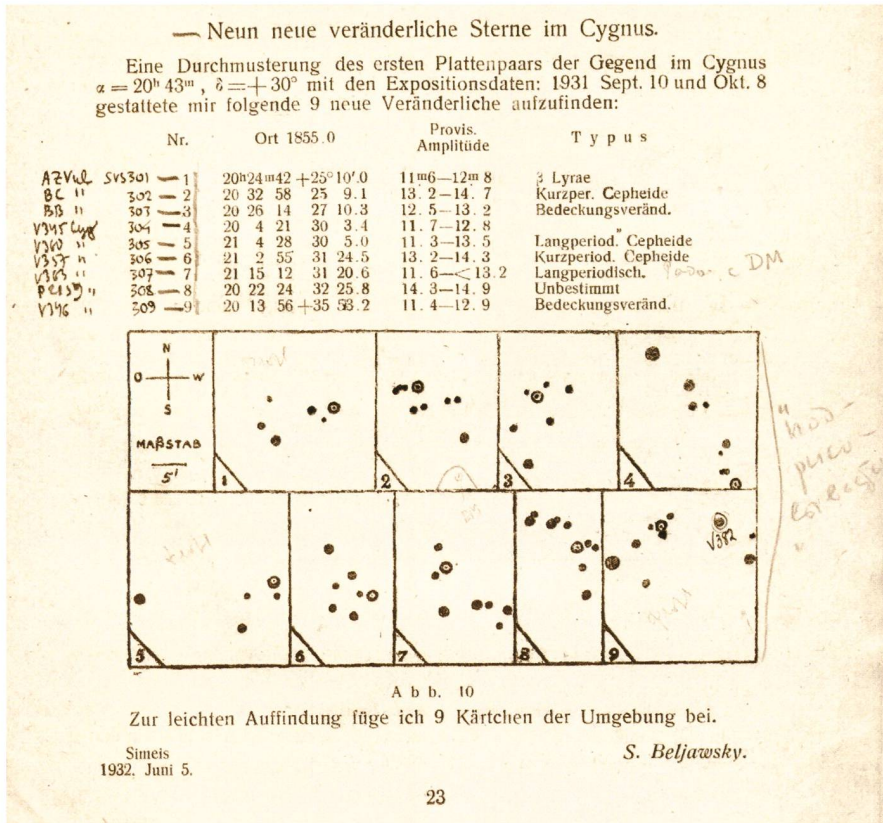


Abb. 3: Beljawskys kurzer Beitrag in NNVS 4.23 (37, 1932), in dem er die Entdeckung von neun veränderlichen Sternen im Cygnus mittelt. Nr. 3 = SVS 303 = BB Vul.

Zur Erläuterung des Typs EA/RS gebe ich hier den entsprechenden Text aus dem GCVS wieder:

E Bedeckungssysteme: Dies sind Doppelsternsysteme, deren Neigung

der Bahnebene nahezu oder vollständig mit der Sichtlinie vom Beobachter zum Stern zusammenfällt, sodass sich beide Komponenten periodisch gegenseitig bedecken. Folglich sieht der Beobachter Veränderungen der

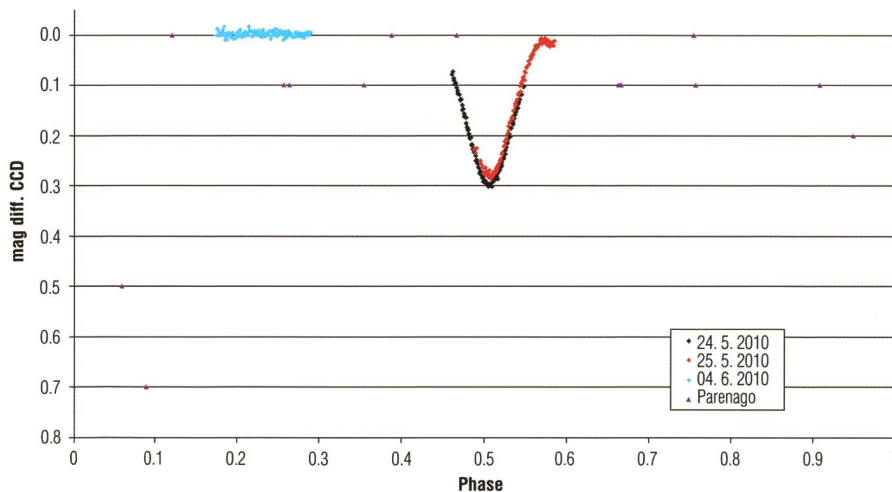


Abb. 4: Erstes Phasendiagramm von BB Vul mit den Beobachtungen aus drei Nächten. Das Nebenminimum ist klar erkennbar. Die unterschiedliche Tiefe des Nebenminimums in den zwei Nächten kann real sein, kann aber auch darin begründet sein, dass mein Vergleichssterne ein langperiodischer Veränderlicher ist. Dies muss durch weitere Beobachtungen geklärt werden. Zusätzlich sollte ich meine Auswertungsmethoden überprüfen. Die Plattenauswertung von P. Parenago habe ich zum Vergleich in das Diagramm aufgenommen. Sein Hauptminimum sollte eigentlich nahe bei Phase 0 oder 1 liegen. Entweder ist der Periodenwert noch nicht genau genug oder die Periode hat sich im Verlauf der letzten hundert Jahre geringfügig verändert.

scheinbaren gemeinsamen Helligkeit des Systems, welche mit der Periode des Bahnumlaufs der Komponenten übereinstimmen.

EA Algol-Bedeckungsveränderliche: Dies sind Doppelsternsysteme mit sphärischen oder schwach ellipsoidischen Komponenten. In ihren Lichtkurven lassen sich Beginn und Ende der Bedeckung leicht erkennen. Zwischen den Bedeckungen bleibt das Licht konstant oder variiert nur geringfügig auf Grund von Reflexionseffekten oder wegen der schwachen Ellipsoidität der Komponenten oder wegen physischer Veränderungen. Das Nebenminimum kann fehlen. Die Perioden streuen in einem extrem weiten Bereich von 0,2 d bis zu 10000 d und mehr. Die Amplituden sind ebenfalls sehr unterschiedlich und können mehrere Größenklassen erreichen.

RS RS-Canum-Venaticorum-Veränderliche: Eine bemerkenswerte Eigenschaft dieser Systeme ist das Vorhandensein starker H- und K-Emissionslinien des Call mit veränderlicher Intensität. Dies spricht für gesteigerte, sonnenähnliche Chromosphärenaktivität. Die Systeme sind weiterhin durch das Vorhandensein von Radio- und Röntgenstrahlung charakterisiert. Einige von ihnen zeigen Lichtkurven, welche außerhalb der Bedeckungen Quasi-Sinuswellen aufweisen, deren Amplitude und Lage sich im Verlauf der Zeit langsam verändert. Das Vorhandensein dieser Welle (oft auch Distorsionswelle genannt) wird mit der Differenzialrotation des Sterns erklärt, dessen Oberfläche mit Fleckengruppen bedeckt ist. Die Rotationsperiode einer solchen Fleckengruppe ist für gewöhnlich nur wenig verschieden von der Umlaufperiode (Bedeckungsperiode), unterscheidet sich aber von dieser, woraus sich die langsame Phasenänderung (Wanderung) des Minimums und Maximums der Distorsionswelle in der mittleren Lichtkurve ergibt. Die Amplitudenveränderlichkeit der Welle (bis zu 0,2 mag im V-Band) wird durch die Existenz eines langperiodischen, stellaren Aktivitätszyklusses, ähnlich dem Elf-Jahres-Zyklus der Sonnenaktivität, erklärt, in dessen Verlauf sich Anzahl und Gesamtfläche der Flecken auf der Sternoberfläche ändern.

Jörg Schirmer
CH-6130 Willisau